

Wissens kein solches Rad mehr anzutreffen. Bis zum Jahre 1912 stand noch eines in ihm und zwar in der Gemeindefur Eschenbach¹⁾. Ein anderes war in Belden in Betrieb an der nunmehr Ertel'schen Mühle mit Sägewerk²⁾. Dieses hatte den Zweck, Wasser durch eine hölzerne Rohrleitung, die teilweise heute noch im Pegnitzflusse vorhanden ist, zur Wasserversorgung des über dem Flusse gelegenen Schlosses (früheren Pflegamts) zu liefern. Wahrscheinlich war aber dieses Schöpfrad nicht gleichzeitig Triebrad, sondern nur auf der Welle eines solchen befestigt. Das Schöpfrad entnahm fließendes Quellwasser, während das Triebrad durch einen besonderen Pegnitzarm bewegt wurde. Daß die Wiesengründe des Pegnitztales schon in früher Zeit durch künstliche Bewässerung besenctet wurden, geht auch aus einer Notiz der „Nachrichten zur Geschichte der Stadt Nürnberg“ hervor³⁾. Nur läßt es der dort gebrauchte Ausdruck „Wässerungen“ fraglich erscheinen, ob Schöpfkräder in Betracht kamen. So zerstreut die bewußten Räder oberhalb Nürnbergs allem Anschein nach vorkamen, so zahlreich waren sie hingegen in der Pegnitz auf der Strecke Nürnberg bis Fürth, wo heute noch mancher Pfahl, ja sogar noch manche morsche Radstatt im Wasser zu sehen ist, während Räder dort, soviel mir bekannt ist, ebenfalls nicht mehr laufen. Im Jahre 1895 schrieb F. Wagner in einem Aufsatz über den Wiesenbau: „Die an der Pegnitz zwischen Nürnberg und Fürth früher fleißig zur Wiesenwässerung benützten Schöpfkräder verschwinden immer mehr“⁴⁾. Ihre Zahl dürfte also damals bereits nicht mehr groß gewesen sein. Daß Nürnberg im Westen der Stadt in der Pegnitz ehemals viele Räder besessen hat, das beweisen Akten und Urkunden, über die ich mich in diesen Blättern bereits näher verbreitet habe⁵⁾. Marx erwähnt in seiner



Das sog. Zwerch-Schöpfkräder in einem Nebenarm der Pegnitz an den Werkern bei Erlangen
Phot. Dr. Diebinger, München 1912

¹⁾ Mitt. d. H. Bgmstr. Schürtel von Eschenbach.

²⁾ Mitt. d. H. Bgmstr. Lander von Belden.

³⁾ S. 149. Nürnberg 1786.

⁴⁾ Zeitschrift 3, 32. Wanderversammlung d. Landw. in Nürnberg 1895. Nürnberg 1895, S. 277.

⁵⁾ Vgl. meinen oben erwähnten Aufsatz im „Frankenland“ und die dort genauer angeführten

Geschichte von Fürth ein Wasserrad aus dem Jahre 1463¹⁾. Ob es in die Pegnitz oder in die Rednitz eingebaut war, sagt der Berichterstatter nicht. Diese Notiz scheint die älteste Nachricht von einem Fürther Rade zu sein.

Noch möchte ich im Zusammenhange mit den Pegnitzrädern eines Schöpfrades gedenken, das im **Sittenbach**, einem rechten Nebenflusse der Pegnitz steht. Es gehört zur Gemeinde Altensittenbach, bestand früher aus Holz und war ein Doppelrad mit 12 Wasserkübeln an jedem Radtrange. Später wurde es durch ein eisernes ersetzt und gegen schädigende Einflüsse mit einem Brettergehäuse überdeckt.

Auch die **Wiesent**, der andere größere von Osten her der Rednitz zufließende Nebenfluß, gehört zu denselben Gewässern der Fränkischen Alb, die Wasserschöpf-
räder früher in größerer Zahl bewegten. Dafür zeugen die meisten älteren Autoren, die sich in irgendwelchem Zusammenhange des

näheren über die von ihr durchflossene Gegend verbreiten. Ich führe nur J. B. Koppelt²⁾, G. A. Goldfuß³⁾, E. Kraushold und G. Brock⁴⁾, G. Zimmermann⁵⁾ u. F. Mayer⁶⁾ an. Auch im „Bavariendischen Magazin“⁷⁾ und in der „Bavaria“⁸⁾ treffen wir auf Belege für das Vorkommen von Wiesent-Schöpfrädern. In unserer Zeit sind sie sehr selten geworden. Nur ab und zu begegnet man der merkwürdigen hydrotechnischen Einrichtung. Sorglosigkeit in der Behandlung und Gleichgültigkeit in der Wartung scheinen den Grund zu ihrem



Schöpfrad in der Wiesent bei Muggendorf

Phot. Dr. Viehberger, München, Dezember 1914

der Inselseite einen Stich, „Schloß Streiberg“ mit dem Dorfe darstellend, auf dem auch ein in der Wiesent sich drehendes Wasserschöpfrad abgebildet ist. Vgl. ferner in demselben Werke S. 156, wo von den „Schöpfrädern“ die Rede ist, die die Wiesengründe aus der nahen Wiesent bewässern.

¹⁾ Das Juragebiet in Franken und Oberpfalz, Erlangen 1843, S. 175.

²⁾ Die Fränk. Schweiz in Stahlstichen mit naturgeschichtl. Schilderungen, histor. Erläuterungen und Sagen, Nürnberg 1857, S. 3.

³⁾ I, S. 336 und 374, Erlangen 1837.

⁴⁾ 3, Abt. 1, S. 421, München 1865.

⁵⁾ F. Marx, Fürth in Vergangenheit u. Gegenwart, Fürth 1887, S. 773.

⁶⁾ Historisch-topographische Beschreibung des Hochstifts u. Fürstentums Bamberg, 2. Abt., Nürnberg 1801, S. 561.

⁷⁾ Die Umgebungen von Muggendorf, Erlangen 1810, S. 219.

⁸⁾ Geschichte d. fränkischen Schweiz, Nürnberg 1837; das Werk enthält vor